

## LUCIEN CLERGUE

Lucien Clergue (1934–2014) ist vor allem für seine Objektfotografie und seine weiblichen Akte bekannt und gehört zu den bedeutendsten Fotografen dieses und des 20. Jahrhunderts. 1953 trifft er zum ersten Mal auf Pablo Picasso, zeigt ihm seine Arbeit und wird fortan in seinem künstlerischen Schaffen von Picasso bestärkt und gefördert. Bereits 1961 werden Clergues Fotografien im Museum of Modern Art in New York gezeigt. 1968 gründet er gemeinsam mit dem Schriftsteller Michel Tournier das internationale Fotografie Festival „Les Rencontres d’Arles“, zu welchem er gefeierte Fotografen einlädt. Als weltweit erster Fotograf wird er 2006 Mitglied der französischen Académie des Beaux Arts, deren Präsident er im Jahr 2013 war.

Das KunstBüroBerlin zeigt 2014 im Rahmen des 6. Europäischen Monats der Fotografie eine Ausstellung, in der Clergues Fotografien der von Oscar Niemeyer entworfenen Stadt Brasilia mit einer Reihe seiner „Nudes“ korrespondieren und erstaunliche Parallelitäten zwischen den Formen des weiblichen Körpers und der organischen futuristischen Formensprache Niemeyers offenbaren.

Schon Clergues frühe „Alben“, die erst nach seinem kürzlichen Tod im November 2014 bekannt wurden, lassen eine außergewöhnliche Intensität und Sensibilität in der Darstellung erkennen. Die Poesie und das Geheimnishaft, was seine Portraits von Menschen, seine Stillleben, Dokumentarfotografien, Ruinen und „Nudes“ ausstrahlen, ist bemerkenswert und schon in seinem Frühwerk deutet sich seine einzigartige künstlerische Karriere an.

Vom 14. November bis 15. Februar 2015 sind im Grand Palais in Paris in der Einzelausstellung „Lucien Clergue – Les premiers albums“ die ersten „Alben“ des Künstlers zu sehen.